

■ ZUSCHRIFT

Vielen Dank für das Vertrauen

Ganz herzlich bedanke ich mich bei allen Wählerinnen und Wählern für Ihr Vertrauen zur Wahl in den Einwohnerrat. Ich freue mich darauf, mich in den nächsten Jahren für das Wohl unseres Städtchens und seinen Einwohnerinnen und Einwohnern einzusetzen.

David Böhni Stein am Rhein

Rücktritt des Wasserwartes

HEMISHOFEN Heinz Herren aus Stein am Rhein tritt nach rund fünf-einhalb Jahren als Wasserwart der Gemeinde Hemishofen per 31. Dezember zurück. Er versah die Arbeit in den Diensten der Wasserversorgung Hemishofen mit grosser Zuverlässigkeit, schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung.

Die Wasserkommission hat Alexander Ehrat aus Hemishofen als Wasserwart zum Nachfolger von Heinz Herren bestimmt. Er wird seine Arbeit per 1. Januar 2021 aufnehmen. Als stellvertretender Wasserwart steht Reto Leibacher der Gemeinde weiterhin zur Verfügung. (r.)

■ RÜCKBLICK AUF DIE STEINER WAHLEN

Frauenpower auf der ganzen Linie

Wahlen in Stein am Rhein sind, begünstigt auch durch das Mehrheitswahlrecht (Majorzwahl), zum erheblichen Teil Persönlichkeitswahlen. Dennoch lassen sich aus den Ergebnissen selbstverständlich auch politische Tendenzen erkennen. *Arthur Cantieni

STEIN AM RHEIN Rückblickend gab es bei den Erneuerungswahlen in Stein am Rhein vom 30. November doch einige saftige Überraschungen. So wurden die Wahlen vor allem geprägt durch Frauenpower. Nicht nur wurde das Stadtpräsidium durch eine Frau besetzt. Nein, auch im Stadtrat musste ein Bisheriger zu Gunsten einer Frau den Hut nehmen. Und schliesslich erhöhten sie im Einwohnerrat ihren Anteil um zwei auf sechs Sitze und stellen damit nun immerhin vierzig Prozent der Mitglieder.

Was vorerst wie ein lockerer Spaziergang aussah, wurde unversehrt zu einem eigentlichen Hitchcock, nämlich die Wahl fürs Stadtpräsidium. So sah sich Corinne Ullmann, vorerst alleinige Anwärterin für das Amt, plötzlich mit einem bis anhin nie politisch in Erscheinung getretenen Rentner als Gegenkandidaten konfrontiert, der ihr tüchtig einheizte. Er zwang die hohe Fa-

voritin bekanntlich in einen zweiten Wahlgang und verpasste die Wahl schliesslich nur knapp. Dieses Ergebnis war doch sehr überraschend, hatte Corinne Ullmann doch unter anderem auch die Unterstützung der rechten bis linken Parteipräsidenten. Aber offenbar hat ihr gerade diese Unterstützung eher geschadet. In der Öffentlichkeit wurde es vielerorts als Zweckbündnis völlig gegensätzlicher Parteien wahrgenommen. Solche «Spielchen» verfangen in der Regel beim Stimmbürger nicht.

Auch nicht nach den Wünschen der Parteipräsidenten verlief die Wahl in den Stadtrat. Zwar wurde mit Irene Gruhler Heinzer, wie von ihnen erhofft, wieder eine Vertreterin der SP in dieses Gremium gewählt. Gleichzeitig musste jedoch der bisherige Stadtrat Thomas Schnarwiler über die Klinge springen. An seine Stelle trat die parteilose Carla Rossi.

Grosse personelle Veränderungen gab es im Einwohnerrat. Mehr als ein Drittel der Mandate wurde mit neuen Leuten besetzt. Der Frauenanteil stieg ebenfalls um ein Drittel und der Rat wurde auch wesentlich jünger. Dass die sogenannte «Dritte Fraktion» ihre beiden verbliebenen Sitze abgeben musste, ist doch einigermaßen erstaunlich, werden doch Einwohnerräte kaum abgewählt.

Die bürgerliche Fraktion (SVP 3/FDP 2/parteilos 1) geht gestärkt aus den Einwohnerratswahlen hervor, und verfügt nun ebenfalls über sechs Sitze wie die Linke (SP 3/AL 1/parteilos 2). Zünglein an der Waage sind die Pro Stein, welche einen Sitz zulegen konnte und das neu gewählte Mitglied Stamm von der GLP. Wie sich die neue Zusammensetzung auf die zukünftige Ratsarbeit auswirken wird, wird interessant sein zu beobachten. Zwar wird immer wieder darauf hingewiesen, es gehe im Rat vor allem um Sachgeschäfte. Dies ist zwar richtig. Aber anzunehmen, die politische Einstellung hätte auf diese keinen Einfluss, wäre höchst naiv.

* Der Steiner Arthur Cantieni (81) ist ehemaliger Betriebsbeamter, Kanonrichter und SP-Einwohnerrat.

Eine einstige Idee junger Leute wird Tatsache

Acht Frauen aus Stein am Rhein und Umgebung haben ihre vor Jahren ausgedachte Idee mit der Aktion «Schoggi schenken für Geflüchtete» umgesetzt.

STEIN AM RHEIN Einst hatten Miriam Rutz-Furger, Dominique Thomas, Nora Kajanti-Attinger, Isabelle Furger sowie Chandrima Pletscher Stefanie Sätteli, Eveline Mettler und Desirée Rupf eine gemeinsame Idee: die Integration und das Verstehen von Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen.

Verein gegründet

In der Zwischenzeit haben sie den Verein «Solinetz Stein am Rhein» gegründet mit dem Anliegen, das damalige Gedankengut nun als erwachsene Personen nach Aussen zu tragen. Darauf angesprochen, war von den Mitgliedern Dominique Thomas und Miriam Rutz-Furger zu erfahren, dass es wichtig

wäre den Alltag dieser Menschen kennen zu lernen und ihnen nötigenfalls etwas Sinnvolles zukommen zu lassen. Wobei viele Menschen hier an Grenzen stossen.

Deshalb wolle man auch mit Andersdenkenden gerne ins Gespräch kommen. Dies in der Hoffnung, dass man als Skeptiker die Migranten und Flüchtlinge nicht nur als Bedrohung wahrnehme, sondern auch das Schicksal und den Menschen dahinter sehe.

Aus diesem Grund will man in kleinen Schritten vorwärtsgehen. Dies mit der besonderen Aktion «Schoggi schenken für Geflüchtete», die noch bis zum 18. Dezember läuft. Dabei laden sie Einheimische ein, ein kleines Weihnachtsge-



Dominique Thomas (links) und Miriam Rutz-Furger. Bild psp

schenk zu machen in Form einer Schokolade, einem Einkaufsgutschein und ein paar aufmunternden Zeilen. Oder man kann 25 Franken spenden.

Das Ganze geht dann an ihren dazu gegründeten Verein, der die Geschenke danach persönlich unter anderem der Friedeck in Buch und

dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk in Schaffhausen zukommen lässt.

Eine Petition lanciert

Als weiteres Projekt möchte der Verein die Petition «für ein Engagement unserer Gemeinde zur Aufnahme von Geflüchteten aus den Lagern auf den griechischen Inseln» in den Schaffhauser und umliegenden Gemeinden verbreiten.

Es handle sich dabei um ein sehr aktuelles Anliegen. Wobei der Verein es als Aufgabe ansieht, die Bevölkerung einerseits auf Missstände aufmerksam zu machen und andererseits auch darauf, wie man im Rahmen unserer Möglichkeiten handeln könnte.

Eine Standaktion ist am kommenden Samstag, 12. Dezember, auf dem Steiner Rathausplatz geplant.

Peter Spirig

Weitere Infos unter www.solinetz-sh.ch.